schwarz. Schwarz sind auch die Mesopleuren, die nur am Ober- und Hinterrande schmal gelb gesäumt sind. Sterno- und Pteropleuren sind ebenfalls schwarz, nur am Oberrande und noch feiner gelb gesäumt. Rand und Wimpern der Flügelschüppchen sind graulichschwarz. Hinter der Thoraxquernaht stehen 3, vor der Naht 1 dc, alle etwa gleichstark: acr etwa vierreihig, hinter der 2. dc endend. Schildchen gelb. Hinterleib schwarzbraun, an der Basis die Seiten gelb, diese Gelbfärbung auch, besonders beim ♂, auf die Tergite an den Segmenthinterrändern hinaufreichend. Sechstes Tergit beim ♀ deutlich länger als das fünfte, beim ♂ nur undeutlich. Beine tiefschwarz, nur alle Knie schmal gelb. Schildchen rein blaßgelb. r_{2+3} und r_{4+5} beide in der Mitte etwas nach vorn hin konvex, an der Mündung nach vorn gebogen, der Abstand ihrer Mündungen ist ebenso lang wie der zwischen r_{4+5} und m und höchstens $\frac{1}{3}$ des Abstandes von r_1 und r_{2+3} . Die r_m - und die m_2 -Querader konvergieren nach hinten stark; die r_m -(kleine)Querader ist nach hinten und außen schief und steht auf der Mitte der Diskoidalzelle; die m_2 -(hintere)Querader ist nach hinten und nach der Wurzel schief gestellt, der hintere distale Winkel der Diskoidalzelle deshalb stumpf. Der letzte Abschnitt der cu ist $2-2\frac{1}{2}$ mal so lang wie der vorhergehende.

♂-, ♀-Typus von der Renntierinsel bei Alexandrowsk, Murmanküste, im Zoologischen Staatsmuseum Berlin (leg. W. Richter 17. VII. 1926). Die Lebensweise der Art ist noch unbekannt.

Agrotis crypta sp. n., eine bisher übersehene Art.
(Lep. Agrot.)

Von E. M. Dadd, Berlin-Zehlendorf.

Diese bisher mit *Agr. tritici* verwechselte neue Art ist von mir während der letzten drei Jahre, ganz besonders 1925—1926, beobachtet worden.

Sie unterscheidet sich von *A. tritici* wie folgt:

a) Größe: *A. crypta* ist entschieden kleiner als *A. tritici*.

Crypta mißt nur 28—29 mm, nur ausnahmsweise 30 mm. *Tritici* dagegen mißt meistens 32—34 mm, nur ausnahmsweise weniger und selten unter 30 mm.

b) Gestalt: Die Vorderflügel von *A. crypta* sind relativ kürzer und breiter als bei *A. tritici*.

c) Farbe: Während *tritici* und seine Formen stets eine relativ braune Grundfarbe besitzen, die in gelblicher, grauer oder dunkler

Richtung variieren kann, weist *A. crypta* stets einen wunderbaren roten, violettroten oder sogar schieferbläulichen Grundton auf. Wenn diese Farben auch bei gespannten Tieren hervortreten, so sind sie beim lebendigen Tiere in hellem Lichtschein ganz besonders auffallend. Ich habe mich des öfteren über die wunderbare Farbenpracht eines solchen Tieres erfreuen können, als es mit zitternden Flügeln auf dem Fensterbrett saß. Diese Eigenschaft scheint noch dadurch gesteigert zu werden, daß das Tier, besonders auf der Unterseite, lichtbrechende Schuppen besitzt, die abwechselnd hellrosa und grün aufleuchten. Aber trotz seiner bunteren Farben stellt *A. crypta* eine dunklere Erscheinung dar als *A. tritici*. Nicht allein sind die Unterflügel, wie auch die Unterseite aller Flügel dunkler wie bei *A. tritici*, sondern sehr auffallend ist, daß bei *A. crypta* der Thorax meistens einen dunkleren Ton hat als die Flügel, während diese Erscheinung bei *A. tritici* äußerst selten vorkommt. Ferner sind die schwarzen Zeichnungselemente der Vorderflügel relativ stärker ausgeprägt und die Fransen, die bei *A. tritici* entweder gleichtönig oder heller sind, sind bei *A. crypta* meistens dunkler als die Grundfarbe.

d) Zeichnungselemente: Im großen und ganzen sind diese denen von *tritici* ähnlich; auch sind sehr viele Parallelförmigkeiten vorhanden, sowohl mit als auch ohne Costalstrich, jedoch mit dem Unterschied, daß bei *crypta* viel weniger Pünktchen vorhanden sind und manche ihrer Formen in der Einfachheit ihrer Zeichnung viel mehr an die Formenreihe der nahverwandten *A. obelisca* erinnern. Ja es gibt sogar eine Form, welche durch Unterdrückung fast sämtlicher Zeichnungselemente, mit Ausnahme der Stigmata, der Nominatform der *obelisca* vollständig gleich ist. Zweitens kommt eine Form vor mit stark entwickelter Anti- und Postmediane, bei der der Zwischenraum verdunkelt ist, so daß eine Mittelbinde entsteht, wie dies bei Arten wie *cuprea*, *ocellina* usw. zu finden ist. Eine ähnliche, wenn auch nicht so kräftig entwickelte Form kommt auch bei *obelisca* vor; sie muß aber, wenn sie überhaupt bei *A. tritici* vorkommt, eine sehr seltene Erscheinung sein. Ich selbst besitze solche Form.

e) Erscheinungszeit: Die Erscheinungszeit ist eine ganz andere. Während *A. tritici* ein Juli-Tier ist und nur, meistens abgeflogen, noch in den ersten Tagen des August zu finden ist, kommt *A. crypta* erst im August zum Vorschein. Da ich im Jahre 1925 Exemplare von *crypta* bereits am 1. August fing, so wird sie wahrscheinlich auch noch in den letzten Tagen des Juli vorkommen, jedoch liegt ihre Hauptflugzeit in der zweiten und dritten Woche des August.

Ich habe durch Lichtfang in den beiden Jahren 1925 und 1926 folgendes Ergebnis gehabt:

		<i>A. tritici</i>		<i>A. crypta</i>	
		1925	1926	1925	1926
Juli	12		12		
	13		6		
	14	4			
	15	6	17		
	16	8	17		
	17	11	12		
	18		55		
	19		66		
	20	5	18		
	21	6	9		
	22	12	12		
	24	7	59		
	25	8			
	27	2			
August	1			3	
	2	1		2	
	3		3		
	4		3		
	5	1		2	
	7	2			
	9	2		10	
	10	1		19	
	12			9	
	13				1
	15			12	
	18			5	
	19			6	
20			8	1	
21			2	2	
22			3		
23			1		
		76	289	82	4

Während im Jahre 1925 der Lichtfang den ganzen Juli hindurch und bis zum 23. August fast ausnahmslos erfolgreich war, setzte dieser im Jahre 1926 am 25. Juli, durch kaltes Wetter beeinträchtigt, aus. Nur noch am 3. und 4. August war wieder ein guter Anflug zu verzeichnen, jedoch waren nur einige abgeflogene *tritici* erschienen, also bis zu diesem Tage noch keine Spur von *crypta*. Der Lichtfang war von hier an noch immer

sehr mangelhaft und der gewünschte Fang von *crypta* blieb bis auf 4 Stücke am 13., 20. und 21. August gänzlich aus.

In meiner Sammlung besitze ich aus früheren Jahren *A. tritici* von 1914, 1920, 1921, 1923 und 1924, sämtlich versehen mit Juli-Daten.

A. crypta wurde ferner über Heide fliegend gefangen bei Zepernick am 18. August 1907, Zehlendorf, August 1911, August 1920.

Lichtfang: Zehlendorf, 7. August 1924.

A. crypta habe ich zum ersten Male bei Zepernick gefangen. Damals köderte ich zusammen mit Herrn Zobel an der den Berliner Lepidopterologen bekannten *Molothina*-Stelle. Ich bemerkte, daß Tausende von kleinen Eulen die dort blühende Heide besuchten, und fing zirka 10—12 Stück, die ich damals für eine kleine rote Form von *tritici* hielt und als solche in meine Sammlung steckte. An den Köder, der sonst gut besetzt war, ist diese Art nicht gekommen. Leider weiß ich nicht mehr, wie ich zu den Exemplaren aus Zehlendorf im Jahre 1907 und 1911 gekommen bin. Das Exemplar von 1920 ist am Licht gefangen worden. Es war erst im August 1924, als ich eine Anzahl dieses schönen Tieres am Licht fing, daß meine besondere Aufmerksamkeit darauf gelenkt wurde und ich allmählich zu der Ansicht neigte, daß es sich hier um eine Form handele, die nichts mit *tritici* zu tun hat.

Nachdem es mir in den beiden folgenden Jahren gelungen ist, von beiden Arten ein ziemlich umfangreiches Material zusammenzutragen, und ich einwandfrei feststellen konnte, daß beide Arten nicht durcheinander fliegen, sondern vielmehr gut getrennte Flugzeiten besitzen, die sich allerdings kreuzen, und da ferner die Unterschiede derartig konstant und durchgreifend sind, daß man ohne Schwierigkeit die Artgehörigkeit jedes einzelnen Exemplares bestimmen kann, bin ich zu der Überzeugung gekommen, daß es sich um eine bisher unerkannte gute Art handelt.

Die nächste Frage war: Ist diese Form bereits als Form von *tritici* beschrieben worden? Soweit mir zugänglich, habe ich die Beschreibung der diversen Formen verglichen, finde aber keine, die in irgendeiner Weise auf die vorliegende Form paßt. Folgende Formen scheiden aus: *erute* Hb., *obscurior* Stgr., *aquilina* Hbn., *subgothica* Haw. und *selginis* Dup. Auch die verwandten Arten *islandica* Stgr. und *norwegica* Stgr. kommen nicht in Frage.

Ich habe auch das Material im hiesigen Museum durchgesehen. In der Museumssammlung selbst befindet sich kein einziges Stück von *Agr. crypta*, dagegen sind mehrere der *tritici*-Formen vorhanden, aber keine davon stimmt mit der besagten Form überein. In der Sammlung des verstorbenen Oberstleutnant Riesen dagegen befinden sich vier Stück von *A. crypta* aus verschiedenen

Örtlichkeiten Ostpreußens und Pommerns. Sehr interessant ist die Tatsache, daß alle diese vier Stücke auch August-Daten tragen, während die echten *tritici* in seiner Sammlung alle Juli-Daten tragen.

Agrotis crypta sp. n. Nominatform: Spannung 28—29 mm, selten 30 mm. Flügelform kürzer und breiter wie bei *A. tritici*, Flügelapex nicht so spitz, infolgedessen sieht das Tier relativ robuster aus. Grundfarbe hellrötlichbraun mit violetterm Anflug. Stigmata weißlich, schwarz umrandet, Costa stark weiß angeflogen, jedoch ist das Weiß mehr gepudert aufgetragen als bei den Parallelformen von *tritici*. Antimediane gut entwickelt, hell mit dunklen Rändern; Postmediane nur angedeutet. Pfeilfleck gut entwickelt, schwarz; *tritici* besitzt am Außenrand eine weitere Transversallinie (helle), die in der Mitte meistens stark nach auswärts ausgebuchtet ist. Diese Linie ist bei *A. crypta* sehr undeutlich, sehr oft fehlt sie vollständig und, wenn vorhanden, läuft sie fast parallel mit dem Außenrand und ohne Ausbuchtung. Der Außenrand ist noch verdunkelt und die Fransen sind, im Gegensatz zu *tritici*, wo sie vielfach heller sind, noch dunkler. Die übrigen Zeichnungselemente von *tritici* fehlen. Hinterflügel dunkler wie bei *tritici*, die dunkle Umrandung bedeutend breiter. Auch auf der Unterseite der Flügel ist *crypta* dunkler wie *tritici*, insbesondere sind die Oberflügel vollständig verdunkelt, von denen die untere Hälfte bei *tritici* dagegen heller ist. Der Thorax ist meistens dunkler als die Flügel, an den Schultern sind Tupfen von orangegelben oder hellroten Schuppen, die besonders bei ungespannten Tieren sehr auffallen. Das ganze Tier macht, wie gesagt, einerseits einen sehr rosigen Eindruck, andererseits einen dunkleren Eindruck. In seiner Farbenzusammenstellung besitzt *crypta* vielmehr Ähnlichkeit mit *A. obelisca* als mit *A. tritici*.

f. *obeliscoides* n. Bei dieser Form sind alle Zeichnungselemente mit Ausnahme der Stigmata und des hellen Costa-Strichs unterdrückt, die Form sieht infolgedessen wie ein kleines Stück von *A. obelisca* aus.

f. *rufescens* n. Ziemlich eintönig rötlich braun, alle Zeichnungselemente ziemlich verwischt.

f. *fasciata* n. Bei dieser Form sind die Anti- und Postmediane stark entwickelt, schwarz, der Zwischenraum ist dunkler, so daß eine breite Mittelbinde entsteht. Stigmata beide gut entwickelt, hell wie bei der Nominatform.

f. *caerulescens* n. Bei dieser Form ist die Grundfarbe dunkel violett-schiefer, die hellen Makeln und Costa bläulichweiß, die schwarzen Flecken um die Makeln und den Pfeilstrich wie auch die anderen dunklen Zeichnungen sind besonders stark tief-schwarz entwickelt.

A. crypta scheint in Heide-Gegenden vorzukommen, jedoch kennt man die Form noch zu wenig, um mit Sicherheit zu behaupten, daß sie sich hierauf beschränkt. Ich selbst habe das Tier massenhaft über Heide fliegend gesehen. Auch ihr Vorkommen in Zehlendorf, das ausgedehnte Heideflächen besitzt, dürfte diese Ansicht bestätigen. Ferner teilt mir Herr H. Rangnow sen. mit, daß er die Art als Raupe an Fichtenschonungen in der Nähe von Bernau gefunden hat. Auch diese Schonung war stark mit Heidekraut bewachsen. Hier war die Raupe in solchen Massen aufgetreten, daß die ganze Schonung einschl. der jungen Kiefern stark durch sie beschädigt worden waren.

Es handelt sich augenscheinlich um eine weitverbreitete Art, da, wie bereits oben erwähnt, sich vier Stücke aus verschiedenen Lokalitäten Ostpreußens und Pommerns in der Sammlung des Oberstleutnants Riesen befinden.

Die Untersuchung der Genitalien, für die ich Herrn Dr. M. Hering, Berlin, zu Dank verpflichtet bin, hat keine Unterschiede zwischen beiden Arten ergeben. Ich persönlich halte nicht viel von diesem Merkmal als letzte Instanz bei der Unterscheidung von Arten. Außerdem ist es eine bekannte Tatsache, daß bei gut unterschiedenen, aber nahverwandten Arten kein Unterschied festzustellen ist.

Eine neue afrikanische Drepanide (Lep.).

Von M. Gaede, Charlottenburg.

(Mit 2 Abbildungen.)

In Bull. Ent. Research B. 15, p. 289—291 beschreibt Tams 2 neue Arten der Gattung *Epicampoptera*¹⁾, und zwar *andersoni* und *pallida*. Von beiden sind auch die Genitalien abgebildet und ebenso von *E. glauca* Hps. Da die Arten dieser Gattung recht verwaschen gezeichnet sind und in der Färbung variieren, ist das sehr wichtig. So hat sich ergeben, daß *E. strandi* Bryk (Arch. Naturg. 79 A (3) p. 8) nach Feststellung von Herrn Dr. Hering eine Form von *glauca* ist, was man auf Grund der Beschreibung nicht annehmen sollte. Ein Pärchen von Fernando-Po, das ganz dunkel violettbraun mit schwarzen Schuppen bestreut ist, konnte auf Grund der Genitalien als zu *E. andersoni* von Ost-Afrika gehörig festgestellt werden. Dagegen erwies sich eine andere Art als neu.

¹⁾ *Epicampoptera* Bryk 1913 = *Metadrepána* Hps. 1914.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [1927](#)

Autor(en)/Author(s): Dadd E. M.

Artikel/Article: [Agrotis crypta sp. n., eine bisher übersehene Art. \(Lep. Agrot.\) 158-163](#)